

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
- Amt für Straßen und Verkehr-

Bremen, 11.06.2012
Tel.: 361- 9197 (H. Reschke)
Tel.: 361-16170 (Fr. Jäckel)
361-10859

Deputation für Umwelt, Bau und
Verkehr (S)

**Bericht der Verwaltung
für die Sitzung der
Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr,
Stadtentwicklung und Energie (S)**

Umgestaltung der Humboldtstraße zur Fahrradstraße

Sachdarstellung

Die Humboldtstraße zwischen St. Jürgen-Straße und Am Dobben hat eine wesentliche Bedeutung für den Fahrradverkehr in der Östlichen Vorstadt. Sie gehört zum Haupttroutennetz und wird auch dementsprechend durch Fahrradfahrer genutzt. Auf dem Abschnitt zwischen der Horner Straße und Am Dobben liegt der Anteil der Verkehrsteilnehmer mit Fahrrad höher als der Anteil des Motorisierten Individual Verkehrs (MIV). Derzeit verfügt die Humboldtstraße über nicht benutzungspflichtige Radwege, die in einigen Bereichen durch hochgewachsene Baumwurzeln in ihrer Nutzung eingeschränkt sind. Die Aufenthaltsqualität wird durch die schmalen Gehwege gekennzeichnet. Da sich die Humboldtstraße in einer Tempo 30 Zone befindet, ist die Nutzung der Fahrbahn durch Fahrradfahrer auch heute schon vorgeesehen.

Anlässlich der Kanalbaumaßnahme von Hansewasser bietet sich die Chance der Neuordnung des Straßenraums, die auch schon in der Vergangenheit in vielen Fällen vom Straßenbaulastträger für Verbesserungen genutzt wurde. Die Humboldtstraße ist eine „Transitstrecke“ für den Fahrradverkehr aus dem Bremer Osten in die Innenstadtbereiche so wie die Wachmannstraße für die Bereiche Uni/Schwachhausen und die Wilhelm-Kaisen-Brücke für den Radverkehr aus der Neustadt. Damit bot sich vor diesem Hintergrund an, die Humboldtstraße an die aktuelle Verkehrssituation baulich anzupassen und ggf. als Fahrradstraße auszuweisen.

Damit bietet sie auch eine Alternative für die Nutzung der Straße „Vor dem Steintor“, deren Situation für den Fahrradverkehr aufgrund des engen Straßenraums und der vielfältigen Nutzungen unbefriedigend ist. Durch die Anordnung einer Fahrradstraße in der parallel laufenden Humboldtstraße kann hier eine attraktive Alternative für den Fahrradverkehrs angeboten werden.

Bisheriges Planungs- und Abstimmungsverfahren:

Ab Dezember 2011 wurde ein Lösungsvorschlag für eine moderate Umgestaltung der Humboldtstraße ausgearbeitet. Es sollte nicht nur eine Lösung für den Fahrradverkehr gefunden, sondern auch eine Verbesserung der Verkehrsqualität für Fußgänger erreicht werden, ohne die Bedingungen für den MIV zu verschlechtern. Hierbei wurde auch den Forderungen des Maßnahmenkataloges „Bremen baut Barrieren ab“ Rechnung getragen.

Die Lösungsansätze, einschließlich der von Seiten des ASV bevorzugten Variante, wurden am 21. Februar den Anwohnern zur Diskussion vorgestellt.

Dieser Lösungsansatz sah vor, die Humboldtstraße zur vorfahrtsberechtigten Fahrradstraße mit einer reduzierten Fahrbahnbreite von 5,50 m auf gesamter Länge umzugestalten. Die Seiteneinmündungen werden hierbei hochgepflastert, um höhengleiche Querungen in den Nebenanlagen zu ermöglichen.

Größter Kritikpunkt war hierbei die Durchgängigkeit der Humboldtstraße. Die Anlieger befürchten, dass trotz der verringerten Fahrbahnbreite eine Zunahme der gefahrenen Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge stattfindet.

Als Alternative wurde vorgeschlagen zwei Knotenpunkte komplett hochzupflastern.

Beide Lösungen wurden am 13. März 2012 in einer öffentlichen Beiratssitzung vorgestellt.

Der Beirat östliche Vorstadt hat der Lösung als Fahrradstraße mit zwei Hochpflasterungen im Grundsatz am 13. März 2012 zugestimmt. Bezüglich der Lage der Hochpflasterungen wurde im Fachausschuss Verkehr am 15.05.2012 eine Einigung unter Beibehaltung der Lichtsignalanlagen erzielt.

Der Straßenquerschnitt soll somit zukünftig wie folgt aussehen:

Die Fahrbahn wird in einer Breite von 5,50 m hergestellt, das entspricht der erforderlichen Fahrbahnbreite für den Begegnungsfall LKW/LKW bei langsamer Fahrt.

Die Parkstreifen werden demzufolge von 2,00 m auf 2,50 m verbreitert, somit entsteht ein 0,50 m breiter Schutzstreifen zur Fahrbahn. Die Gehwege erhalten eine Breite von 3,40 m mit erweiterten Flächen in den Einmündungsbereichen, so dass hier die Unterbringungsmöglichkeit für weitere Fahrradbügel besteht.

Insgesamt wird durch die dargestellten baulichen Anpassungen und Veränderungen die Aufenthaltsqualität für Fußgänger in den Nebenanlagen der Humboldtstraße erheblich verbessert.

Im Zuge der Kanalsanierungsarbeiten entfallen auf den Straßenbaulastträger (ASV) Kosten von rd. 150.000 € für die Erneuerung und Anpassung der Straßenentwässerungsanlage. Weitere 150.000 € werden, unabhängig vom zukünftigen Straßenquerschnitt, für abgängiges und nicht wiederverwendbares Material in den seitlichen Anschlussbereichen, Austausch von defekten Bordsteinen und zerbrochenen Pflastermaterial vom ASV zu finanzieren sein. Zudem sind unabhängig von der Querschnittsaufteilung Maßnahmen im Straßenraum zur Herstellung der Barrierefreiheit, insbesondere an den Knotenpunkten, in Höhe von rund 100.000 € zu berücksichtigen.

Insofern verbleiben für die Umgestaltung der Humboldtstraße zur Fahrradstraße (Ausbau des Radwegpflasters und Neupflasterung des neuen Gehwegbereiches einschließlich der Nebenleistungen) zusätzliche Kosten in Höhe von 200.000 €.

Die Gesamtkosten für den Straßenbaulastträger belaufen sich für die im Rahmen der Kanalsanierung und der Umgestaltung zur Fahrradstraße demzufolge auf 600.000 €.

Es ist beabsichtigt, diese Kosten aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Straßenerhaltung in drei Jahresscheiben von 2012 bis 2014 zu zahlen.

Entsprechende Mittel sind in der Deputationsvorlage Nr. 18/131(S) „Erhaltung von Straßen einschließlich der Wege, Plätze, Radwege und der Verkehrsleiteneinrichtungen 2012, dargestellt und wird der Deputation zur Zustimmung in der Sitzung am 14. Juni 2012 vorgelegt.

Beschlussvorschlag:

Die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie (S) nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.